

Kleinere Beiträge = Mélanges

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **24 (1930)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLEINERE BEITRÄGE. — MÉLANGES.

Vatikanische Forschungen.

Das vom Völkerbund eingesetzte internationale Komitee für historische Wissenschaften hat sich auf Anregung des Engländers Baxter mit der Frage befaßt, wie man die von verschiedener Seite und durch verschiedene Institute unternommene Ausbeutung der Vatikanischen Archive vereinheitlichen könnte, um Gemeinsamkeit, Ordnung und Wirtschaftlichkeit in dieser Forschung zu erzielen. Er machte zu diesem Zwecke den Vorschlag: 1. daß jedes nationale Komitee, das im Vatikanischen Archive arbeitet, die vollständige Ausbeutung für gewisse Register oder Serien übernehmen könnte; 2. daß die Zettel, die diese oder jene Nation angehen, dieser entweder direkt oder durch ein Zentralbureau zugestellt werden sollten; 3. für diesen Austausch von Zetteln sollte ein Kompensationssystem eingeführt werden, wonach die überzähligen Zettel auf Vergütung Anspruch hätten, der Betrag dieser Barvergütung als Prämie oder für die Auslagen des Zentralbureaus Verwendung finden sollten.

An einer Sitzung in Venedig im Mai 1929 wurden diese Vorschläge zugleich mit den Gutachten verschiedener in Betracht kommender Gelehrter (Mgr. Mercati, Direktor des Vatikanischen Archives, Professor Kehr, Direktor des preußischen historischen Institutes in Rom, P. Dom Ursmer Berlière, Direktor des belgischen historischen Institutes in Rom, M. Susta, Direktor des tschechoslovakischen historischen Institutes in Rom, de Halecki, Professor an der Universität Warschau) behandelt, die nun verschiedene Einwendungen zu machen hatten. Dieselben sind ausführlich wiedergegeben im Bulletin of the International Committee of Historical Sciences Number 8, January 1930, vol. II, Part. III, Washington, S. 469 ff.

Auf Grund dessen beschloß die hierfür eingesetzte Kommission, der die Hh. Baxter (Großbritannien), Coville (Frankreich), Gilliard (Lausanne), Jorga (Rumänien), Susta (Tschechoslovakei), de Törne (Finland) angehören, im nächsten Oktober eine Konferenz in Rom abzuhalten, wozu der Präfekt der Vatikanischen Archive und die Vertreter der verschiedenen historischen Institute in Rom und andere in Betracht kommende Spezialisten beigezogen werden sollten. Vor allem aber sollte zunächst eine Bibliographie aller Werke, wo Urkunden des Vatikanischen Archives veröffentlicht oder verzeichnet sind, in Angriff genommen werden, von 1378 an bis Anfang des XVI. Jahrhunderts, nicht früher, weil die vollständige Veröffentlichung der Register der Päpste in Avignon durch das französische Institut in Rom bald beendet sein dürfte.

Albert Büchi.
